

die dauernden Kämpfe mit den östlichen Grenzvölkern gebunden, wenn es auch im Prinzip^h durchaus unverändert auf seinem universalen Führer^{ungs}anspruch beharrte.

Nun aber hatte sich im Frankenreich durch die Energie der karolingischen Hausmeier auf dem Fundament der Eroberungen der älteren Karolinger eine Macht entwickelt, die sehr wesentliche Teile des alten römischen Reiches umfasste, die erfüllt war von jenem Glauben an ihre Herrschaftsaufgabe und an die Kraft ihres Königtums, den schon der Prolog zur Lex Salica zeigt, die aber zugleich durch die Entwicklung der kirchlichen Verhältnisse in besonders enge^ggeistliche Beziehungen zu St. Peter und den Nachfolgern des Apostelfürsten in Rom getreten war. Die politischen Erfolge der Franken beruhten zum grössten Teil auf dem Glauben an ihre religiöse Sendung, an ihre Christenpflicht zur Bekämpfung der Heiden und zur Erweiterung des christlichen Lebensraumes. Diese Erscheinung beruhte letzten Endes auf derselben Verchristlichung der herrscheridee, der sich sogar das römische Kaisertum in den westlichen Reichsteilen nicht hatte entziehen können; in den Hymnen und der Gebetsliteratur des Westens war seit dem Untergange des weströmischen Reiches an die Stelle des Imperium Romanum das Imperium Christianum getreten. Allerdings hielten sich die Franken gerade auf Grund der Intensität ihres religiösen Empfindens und ihrer Leistungen für das Christentum und St. Peter selbst dem Papsttum gegenüber in Fragen der Dogmatik und der inneren religiösen Haltung zu weitgehender Selbständigkeit berechtigt.

Der politische Ehrgeiz der Karolinger im Bewusstsein ihrer Vormachtstellung im Westen, ihr Stolz, nicht weniger zu sein als irgend eine andere staatliche Macht dieser Erde, trafen mit dem Streben des Papsttums zusammen, das politisch unfähige byzantinische Kaisertum durch eine neue und bessere Ordnung der Verhältnisse zu ersetzen, die zugleich den Ansprüchen des römischen Stuhles Rechnung trug.

Die Berührung mit dem Papsttum und die Auseinandersetzung mit den Langobarden zog ~~die~~ Franken in die grosse Weltpolitik hinein.

Der letzte Rest territorialen Besitzes Ostrogoths im Norden der